

Hier hielt Diepgen seine allererste Rede

Krankenhausneubau an der Geburtsklinik Maria Heimsuchung eingeweiht

PANKOW

Mit einem Festgottesdienst wurde am Freitag in der Klinik Maria Heimsuchung der erste Krankenhausneubau im Ostteil der Stadt seit der Wende eingeweiht.

Modern und weiträumig steht das siebengeschossige Bettenhaus mitten in einem großen Park. Seit Jahresanfang ist bereits ein Teil der Stationen in Betrieb. Ab kommender Woche wird auch der Dienst in den vier Operationsräumen und dem Kreißaal aufgenommen, berichtet der Verwaltungsdirektor Günter Schigulski.

Die Klinik Maria Heimsuchung war 1928 als Entbindungsanstalt von der Caritas eröffnet worden. Gerne

erwähnen die Mitarbeiter der Caritas, daß dort im Jahre 1941 der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen geboren wurde.

In der DDR galt die katholische Klinik unter jungen Schwangeren als Geheimtip. Dort gab es nicht nur „wuschlige Baumwollwindeln“, wie sich die Mutter eines inzwischen zehnjährigen Jungen erinnert. Auch die Zuwendung und Fürsorge des Pflegepersonals machte das Krankenhaus in Ost-Berlin berühmt. „Wer bei uns entbinden wollte, mußte sich sieben bis acht Monate vor dem möglichen Entbindungstermin anmelden“, so der Verwaltungsdirektor.

Bereits 1986 begann der Neubau des am Freitag übergebenen Betten-

hauses. Grund war, daß das St. Joseph Krankenhaus in Mitte aufgelöst und mit der Klinik Maria Heimsuchung zusammengelegt werden sollte, erinnert sich Heinz Schicks, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Caritas-Krankenhilfe. Mit 57 Millionen West-Mark finanzierten die Deutsche Bischofskonferenz und der Deutsche Caritasverband das Projekt. Nach der Wende wurden dann noch einmal 26 Millionen Mark aus Landesmitteln benötigt. „Die Brandschutzverordnungen der DDR lagen weit unter denen der Bundesrepublik“, berichtet Schicks. Neben der Geburtshilfe befinden sich heute in dem Krankenhaus auch die Bereiche innere Medizin und Chirurgie.

Fina Geschonneck